



St.Gallen, 23. März 2022

Kriminalität 2021 - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Kanton St.Gallen

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2021

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2021 im Kanton St.Gallen mit total 25'530 erfassten Straftaten praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 25'474). Nach dem Erfassungsmodus der PKS entspricht die Aufklärungsquote knapp 64% (Vorjahr 63%), im Bereich der StGB-Delikte 51% (Vorjahr 52%). Sämtliche Tötungsdelikte des Jahres 2021 sind statistisch gesehen geklärt.

Die schweren Gewaltdelikte (insbesondere Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen und Vergewaltigungen) haben wiederum zugenommen, und zwar um 17% (Vorjahr 12%). Gleichzeitig haben auch die Cyber- und Betrugsfälle stark zugenommen, während die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB-Delikte) insgesamt um rund 600 Delikte (-3%) auf 18'529 abgenommen haben (insbesondere einfache Körperverletzungen, Diebstähle und bestimmte Sexualdelikte).

Gesamthaft mussten weniger Straftaten gegen Leib und Leben bearbeitet werden. In diesem Bereich ist eine Reduktion um 13% zu verzeichnen (insbesondere bei einfachen Körperverletzungen, was jedoch auch vom Anzeigeverhalten von Betroffenen abhängt). Die vollendeten und versuchten Tötungsdelikte haben von 9 im Vorjahr auf 14 im Jahr 2021 zugenommen (+56%). Alle diese Tötungsdelikte konnten aus polizeilicher Sicht geklärt werden.

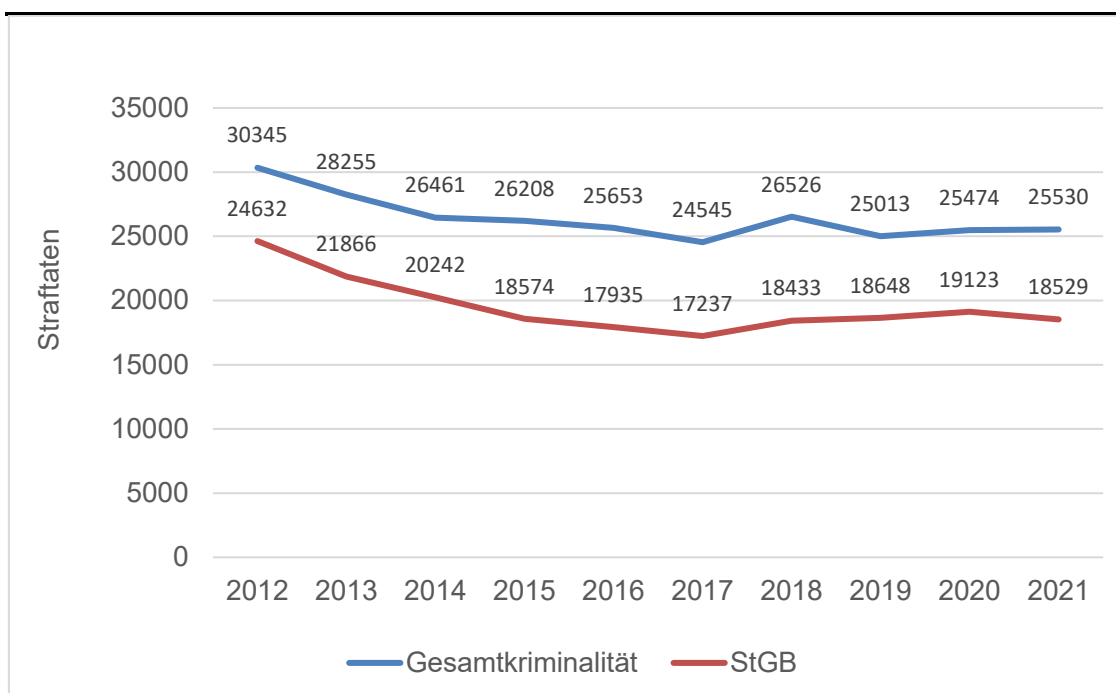
Die Delikte gegen das Vermögen haben insgesamt um 6% abgenommen - insbesondere die Diebstähle um 18 und die Einbruchdiebstähle um 9%. Es haben sich 2021 auch 5 Raubüberfälle weniger ereignet, allerdings konnten bis jetzt nur knapp die Hälfte davon geklärt werden. Bemerkenswert ist der Anstieg der Betrugsfälle um weitere 10%, was auf den parallel verlaufenden massiven Anstieg der Cyberdelikte bzw. der diversen Erscheinungsformen des Cyberbetrugs zurück zu führen ist (1'221 Fälle von Cyberbetrug allein im Kanton St.Gallen im vergangenen Jahr, vgl. dazu hinten Seite 7). Auch die Zahl der Erpressungen hat stark zugenommen, wobei diese ebenfalls zur Hälfte in Delikten im Cyberbereich begründet sind.

Die Sexualdelikte haben von 493 auf 442 oder um rund 10% abgenommen. Die Anzahl der angezeigten Vergewaltigungen hat dabei neuerlich zugenommen, diesmal um 7 weitere Fälle, während die Fälle von sexuellen Handlungen mit Kindern um 40% zurückgegangen sind. Bei den 229 Pornographie-Fällen sind 204 Fälle auf Cyberdelikte zurück zu führen (im Wesentlichen konnten diese bei Auswertungen von Datenträgern erhoben werden).



Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) blieben im Vergleich mit dem Vorjahr mehr oder weniger stabil (Zufalls-Differenz von 37 angezeigten Delikten bei einer Gesamtzahl von 3'411).

Mehrfjahresvergleich Kanton St.Gallen (2012 – 2021)



Stand der Datenbank: 17.02.2022

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2021

© Kapo St.Gallen 2022

Gesamtkriminalität	➔	0%
Straftaten nach Strafgesetzbuch (StGB)	➔	-3%
-Delikte gegen Leib und Leben	➔	-13%
-Schwere Gewaltdelikte	➔	+17%
-Sexualdelikte	➔	-10%
-Vermögensdelikte	➔	-6%
-Cyberdelikte	➔	+15%
-Cyber-Vermögensdelikte	➔	+25%
-Cyberbetrug	➔	+17%
Widerhandlungen Betäubungsmittelgesetz	➔	-1%



Einzelne Tatbestände		
Tötungen, inkl. Versuche	➔	+56%
Straftaten bei Häuslicher Gewalt	➔	+4%
Diebstähle (ohne Fahrzeuge)	➔	-18%
Einbruchdiebstähle	➔	-9%
Einschleichdiebstähle	➔	-9%
Raub	➔	-6%
Betrug	➔	+10%

Regionale Entwicklungen

In den einzelnen Regionen war bei den statistisch ausgewiesenen StGB-Straftaten im Jahr 2021 keine einheitliche Entwicklung erkennbar. In der Stadt St.Gallen nahmen die StGB-Straftaten um knapp 7% und im Werdenberg-Sarganserland um knapp 8% zu, während in den übrigen Regionen die Straftaten gesunken sind (Bodensee-Rheintal 5%, Linthgebiet-Toggenburg 5%, Fürstenland-Neckertal 14%). Auf Seite 71 unseres Jahresberichts ist die Zu- und Abnahme der StGB-Straftaten aufgeschlüsselt nach Gemeinden.

Die augenscheinlichsten Zu- bzw. Abnahmen in den einzelnen Gemeinden lassen sich stichwortartig wie folgt erklären:

Abnahme Gemeinde Gossau

- Im Jahre 2020 konnte eine Serie von Diebstählen bei Postsendungen geklärt werden, was die Deliktszahlen im vorletzten Jahr enorm in die Höhe getrieben hatte (rund 600 vermerkte Diebstähle, welche im vergangenen Jahr weggefallen sind).

Zunahme Gemeinde Eschenbach

- Zunahme der Delikte insbesondere aufgrund eines Ermittlungsverfahrens betreffend Veruntreuung, Fahrzeugdiebstähle, Sachbeschädigungen und einiger Betrugsfälle

Zunahme Gemeinde Wattwil

- Zunahme von Ladendiebstählen, Betrugsfällen, Drohungen und Fällen von Häuslicher Gewalt

Zunahme Gemeinde Diepoldsau

- Ermittlungsverfahren infolge mehrerer Fälle von Sachbeschädigungen (Sprayerien) sowie Zunahme von Fahrzeugdiebstählen



Zunahme Gemeinde Bad Ragaz

- Zunahme von Betrugsfällen, Einbruchdiebstählen, Fahrrad-, Mofa- und Motorrad-Entwendungen sowie Sachbeschädigungen

Zunahme Gemeinde Sennwald

- Zunahme von Laden- und Einschleichdiebstählen, Fahrzeugdiebstählen, Betrügen, Tötlichkeiten und Drohungen

Zunahme Gemeinde Quarten

- Zunahme von Einbruch- und Fahrzeugeinbruchdiebstählen, Sachbeschädigungen bei Ein- und Aufbrüchen und Betrügen

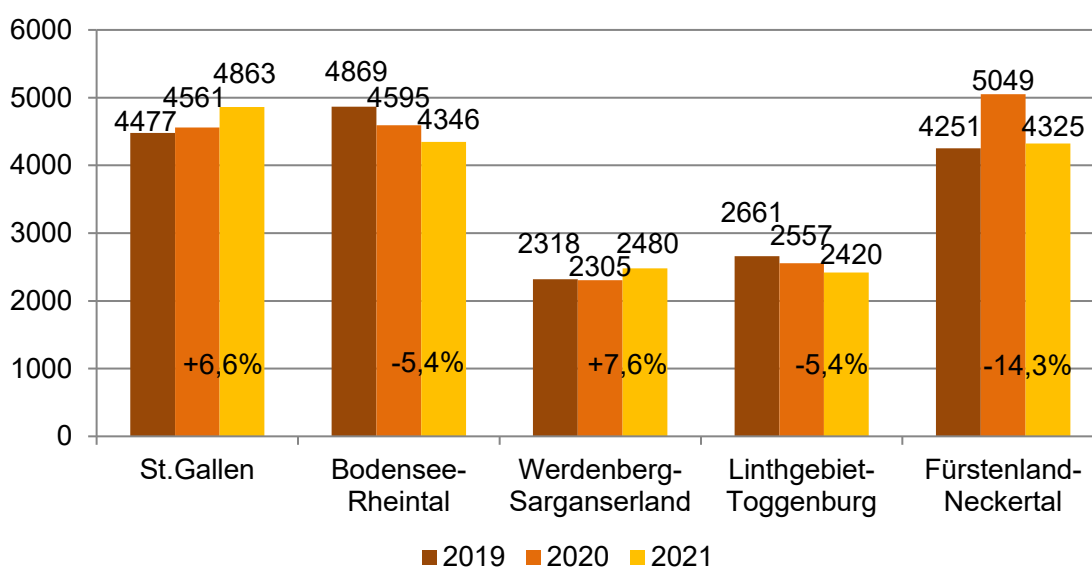
Zunahme Gemeinde Mörschwil

- Zunahme von Diebstählen und Fahrzeugeinbruchdiebstählen, Fahrrad-Entwendungen, Sachbeschädigungen wegen Sprayereien, Sachbeschädigungen bei Ein- und Aufbrüchen sowie Erpressungen

Zunahme Gemeinde Au

- Zunahme von Einschleiche- sowie Einbruchdiebstählen, einfachen Körperverletzungen, Tötlichkeiten, Sachbeschädigungen und Sachbeschädigungen bei Ein- und Aufbrüchen

3-Jahresvergleich der Häufigkeitszahlen der StGB-Delikte nach Regionen



Stand der Datenbank: 17.02.2022

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2021

© Kapo St.Gallen 2022



Beschuldigte Personen

Nach wie vor begehen männliche Beschuldigte im Alter von 15 – 39 Jahren die meisten Delikte (am meisten 25 – 29 sowie 15 – 19 Jahre, dicht gefolgt von den 35 – 39-Jährigen). Bei den weiblichen Beschuldigten ist eine ähnliche Verteilung zu erkennen. Der Ausländeranteil der Beschuldigten im Bereich der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch lag 2021 im langjährigen Prozentbereich um gut 50%. Hoch liegt der Ausländeranteil im Bereich der Vermögensdelikte (Diebstähle) sowie der Körper- und Ehrverletzungen.

Jugendliche Beschuldigte

Im Jahr 2021 war der Anteil der an einer StGB-Straftat beschuldigten Jugendlichen mit 13% etwas tiefer als im Vorjahr (14%). Dabei entfallen die meisten Delikte auf Diebstähle, Sexualdelikte, Sachbeschädigungen und Tötlichkeiten.

Delikte gegen Leib und Leben

Vollendete Tötungsdelikte und Tötungsversuche

Im vergangenen Jahr weist die PKS mit 14 Tötungsdelikten 5 mehr aus als im Vorjahr. Dabei war keine einzige Schusswaffe im Spiel – im Gegensatz zu den schweren Körperverletzungen, welche in 3 Fällen mit einer Schusswaffe begangen wurden.

Wie bereits im Jahr 2020, konnten auch im vergangenen Jahr sämtliche Tötungsdelikte aufgeklärt werden. Bei den schweren Körperverletzungen liegt die Aufklärungsquote nach wie vor bei 84% und bei den Delikten gegen Leib und Leben sogar unverändert bei 90%.

Gemeingefährliche Delikte

- Anzahl der Brandstiftungen bleibt unverändert bei 15 (Aufklärung 40%)

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Abnahme der Straftaten von 493 auf 442 (-10%) (Aufklärung 91%)

Erfreulich ist die markante Abnahme der sexuellen Handlungen mit Kindern von 73 auf 44 Delikte (- 40%). Die hohe Aufklärungsquote bei den Pornografiefällen ist darauf zurück zu führen, dass in den meisten Fällen eine konkrete Anzeige der Betroffenen erfolgt oder die Polizei bei der Auswertung von technischen Geräten als Zufallsfunde auf solche Delikte stösst.



Delikte gegen das Vermögen

- Abnahme der Straftaten von 12'416 auf 11'685 (-6%) (Aufklärung 38%)

Vor allem die Erpressungen (insbesondere im Cyberbereich) haben stark zugenommen von 37 auf 112 (also um mehr als 200%!). Aber auch die Betrugsfälle haben wie im Vorjahr zugenommen um weitere 10% (mehr dazu unter den Betrugsfällen sowie den Cyberdelikten).

Diebstähle

- Abnahme der Fahrzeugdiebstähle um 3% (Aufklärung 7%)
- Abnahme der Diebstähle ohne Fahrzeuge um 18% (Aufklärung 43%)

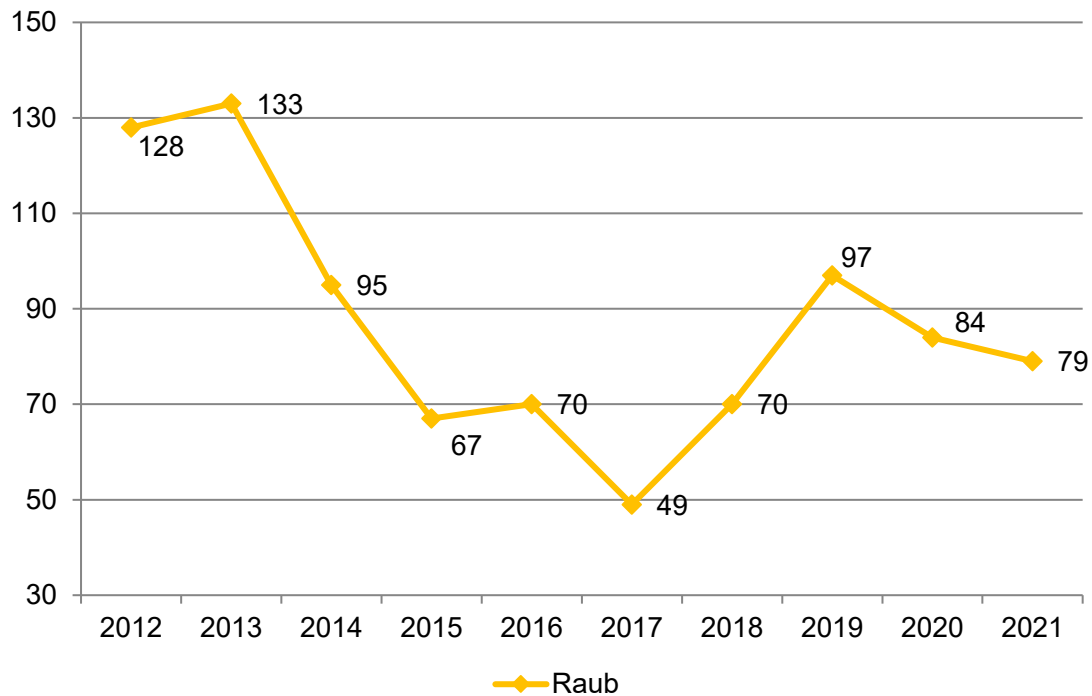
Davon Einbruch- und Einschleichdiebstähle

- Abnahme von Einbruchdiebstählen um 9% (Aufklärung 24%)
- Abnahme von Einschleichdiebstählen um 9% (Aufklärung 22%)

Raubdelikte

- Abnahme von 84 auf 79 (-6%) (Aufklärung 46%)

Insbesondere die schweren Raubüberfälle mit Schusswaffen oder Schneid-/Stich-, bzw. Schlag-/Hiebwerkzeugen sind gestiegen (von 19 auf 25, allerdings noch deren 48 im Jahre 2019).



Stand der Datenbank: 17.02.2022

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2021

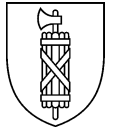
© Kapo St.Gallen 2022

Betrugstatbestände

- Zunahme der Straftaten um 117 Delikte (+10%) (Aufklärung 62%)

Konnten im Vorjahr noch 67% aller Betrügereien aufgeklärt werden, beträgt diese Zahl im vergangenen Jahr lediglich noch 62%. Dies ist darauf zurück zu führen, dass von den 1'254 angezeigten Betrugs-Tatbeständen 1'221 auf Cyberdelikte entfallen, bei welchen sich die Aufklärung als (eher) schwierig erweist. Insgesamt werden heute rund 97% aller Betrügereien über eine Form des Internets begangen. Ich verweise bezüglich der unterschiedlichsten Erscheinungsformen sämtlicher Betrugsphänomene (beispielsweise Microsoft-Anrufe, CEO-Fraud, Schadsoftware über Internet oder über Mail, Phishing-Attacken, Romance-Scam, Bestellungs betrüge und so weiter) auf die Homepage des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit NCSC (www.ncsc.admin.ch). Die Melde- und Analysestelle Informationssicherung des Bundes MELANI ist mittlerweile in dieses NCSC eingegliedert.

Speziell zu erwähnen unter den Betrugstatbeständen ist die nachfolgende Besonderheit der PKS. Die mehreren Dutzend Covid-19-Betrügereien, welche bei der Kantonspolizei St.Gallen insbesondere die Wirtschafts-Fachdienste weiterhin stark beschäftigt, sind in der Statistik nicht ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Widerhandlungen gegen das Epidemien-gesetz bzw. die jeweils aktuellen Covid-Verordnungen, welche als Bundesneben-



gesetze nicht in der PKS erfasst sind. Diese Betrügereien sind sehr komplex und aufwändig, da sie vielfach noch mit weiteren Delikten verbunden sind (beispielsweise Konkurs- oder Steuerdelikte).

Cyberdelikte – zweite Jahreszahlen, erster Vorjahres-Vergleich

Cyberdelikte als solche gibt es im Strafrecht bzw. im Strafgesetzbuch nicht – das Strafrecht richtet sich nach konkreten Straf-Tatbeständen, welche durch die PKS effektiv erfasst werden. Nun liegt ein erstes Mal eine Übersicht vor, in welcher verschiedene Phänomene von Cyberdelikten konkret als Tatbestände nach Strafgesetzbuch erfasst sind. Im Wesentlichen unterteilt die PKS dabei die diversen Tatvorgehen in Vermögenskriminalität (insgesamt 24 Tatvorgehen), Sexualdelikte (4 Tatvorgehen) sowie Ehrverletzungen und Mobbing (3 Tatvorgehen).

Im Kanton St.Gallen entfallen mit Abstand die meisten Cyberdelikte auf die Vermögenskriminalität, und dabei vor allem auf sämtliche Formen von Betrügereien. Insgesamt erhöhten sich die angezeigten Straftaten mit einem Modus Operandi der digitalen Kriminalität um 15% von 1'535 auf 1'771 Straftaten. Davon entfällt der grösste Teil auf die Vermögensdelikte, welche um 25% auf insgesamt 1'437 zugenommen haben. Davon wiederum sind vor allem die Betrugsdelikte über das Internet mit einer Erhöhung um 17% auf 1'221 betroffen. Auch die Zahl der Erpressungen hat stark zugenommen, wobei diese zur Hälfte ebenfalls auf Delikte im Cyberbereich zurück zu führen sind. Vermehrt zeigen sich zudem Fälle von Geldwäscherei, verbunden meist mit einer Form von Cyberbetrug (Zunahme von 52 auf 159, also um mehr als 200%).

Diese Entwicklung zeigt auf, dass der Aufbau des Kompetenzzentrums Cybercrime von Kantonspolizei und Staatsanwaltschaft St.Gallen im Jahr 2018 dringend notwendig war. Es geht dabei nicht nur darum, Delikte internationaler Täterschaft klären und Geldflüsse virtueller Währungen nachvollziehen zu können, sondern schlicht auch Beamtinnen und Beamte der Kantonspolizei St.Gallen für die qualifizierte und sachkundige Entgegennahme und Bearbeitung solcher Delikte zu schulen. Es ist enorm wichtig, erkennen zu können, wie und auf welche Weise Anzeigende zu Schaden gekommen sind – und allenfalls lässt sich eine Schädigung durch eine frühzeitige Anzeige und fachkundige Bearbeitung durch die Kantonspolizei St.Gallen auch verhindern. Dies setzt voraus, dass das Kompetenzzentrum Cybercrime sowie auch die Fachabteilung Wirtschaftsdelikte mit qualifizierten Mitarbeitenden in genügender Anzahl besetzt werden können. Angesichts der stetig steigenden Zahlen der Cyberdelikte, insbesondere im Vermögensbereich, steigen auch die permanenten Anforderungen an die Kenntnisse unserer Mitarbeitenden – sowohl im technischen Bereich als auch in rechtlichen oder buchhalterischen Belangen. Zudem sind solche Delikte vielfach über die Landesgrenzen hinaus angelegt, Korrespondenz erfolgt in Englisch, oder die Schädigung wird in virtuellen Währungen beziffert. Solche Delikte bewältigen zu können, stellt für die Kantonspolizei St.Gallen bei gleich bleibenden Ressourcen eine enorme Herausforderung dar.



Abschliessend ist zu erwähnen, dass bei Cyberdelikten nach wie vor eine grosse Dunkelziffer besteht, da bei diesen Delikten nur diejenigen in der Statistik erscheinen, welche tatsächlich bei der Polizei angezeigt oder von der Polizei durch eigene Nachforschungen verfolgt werden.

Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2021 sanken statistisch gesehen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 1% von 3'448 auf 3'411 Straftaten. Damit befinden wir uns grundsätzlich auf dem tiefen Niveau des Vorjahres. Beim Konsum illegaler Substanzen stehen Hanfprodukte im Vordergrund (praktisch die Hälfte aller angezeigten Fälle), gefolgt vom Mischkonsum mehrerer Substanzen.

Bei den Häufigkeitszahlen stehen die Grenzorte Au und St. Margrethen an der Spitze. Dies zeigt auf, dass viele Drogendelikte schon an der Grenze anlaufen und bearbeitet werden. Bei den Städten weisen St. Gallen und Rorschach hohe Häufigkeitszahlen aus.

Im Bereich der harten Drogen stieg die Sicherstellungsmenge bei Heroin mit 24 Kilogramm nochmals an. Diese resultiert aus vielen erfolgreichen Ermittlungen gegen den Heroinhandel im ganzen Kantonsgebiet. Beim Kokainhandel wurden 7,5 kg Drogen sichergestellt. Der Rückgang ist damit zu erklären, dass im Jahr 2020 eine Grosssicherstellung von rund 50 kg gemacht werden konnte.

Zu erwähnen ist die Sicherstellung von 86 kg konsumfertigem, mit synthetischen Cannabinoiden "lackiertem" Hanf und 472 ml Flüssigkeiten, die zum Besprühen geeignet sind. Bei den 86 kg ist eine zusätzliche Sicherstellung von Ende Jahr mit 30 kg noch nicht enthalten. Ein Kilogramm lackierter Hanf reicht für rund 2000 Joints.

Die mengenmässig grössten Sicherstellungen wurden beim Hanf gemacht. Es waren 137 kg Marihuana-Blüten und rund 800 kg THC Hanf in Form von frischen und getrockneten Pflanzen. Ergänzt werden diese Zahlen von 6,6 kg Haschisch und 1,7 kg Haschischöl. Im Bereich der stimulierenden und halluzinogenen Drogen, welche primär in der Partyszene konsumiert werden, wurden 2 kg Amphetamin, 3 kg Halluzinogene Pilze sowie 3 kg GHB (KO-Droge) sichergestellt.

Mit 22 Drogentodesfällen (wovon 1 Frau) sind im Jahr 2021 15 Personen mehr wegen Drogenkonsums verstorben, was einer enormen Zunahme von mehr als 200% entspricht.



Fazit zu den statistischen Zahlen

- Die Kriminalität ist 2021 mehr oder weniger gleich geblieben; die Anzahl StGB-Delikte hat um 3% abgenommen.
- Tötungsdelikte, Betrugsfälle sowie Cyberkriminalität generell haben zugenommen, während vor allem Einbruch- und Einschleichdiebstähle sowie die sexuellen Handlungen mit Kindern abgenommen haben.
- Die Aufklärungsquote über sämtliche 25'530 Delikte liegt leicht höher als im Vorjahr bei rund 64%. Sämtliche statistisch erfassten Tötungsdelikte des Jahres 2021 sind polizeilich gesehen geklärt.